

Predigt von Thomas Bachmann

Feindschaft beenden

Matthäus 5, 38-48

38 Ihr habt gehört, dass gesagt ist: »Auge um Auge, Zahn um Zahn.« 39 Ich aber sage euch, dass ihr nicht widerstreben sollt dem Bösen, sondern: Wenn dich jemand auf deine rechte Backe schlägt, dem biete die andere auch dar. 40 Und wenn jemand mit dir rechten will und dir deinen Rock nehmen, dem lass auch den Mantel. 41 Und wenn dich jemand eine Meile nötigt, so geh mit ihm zwei. 42 Gib dem, der dich bittet, und wende dich nicht ab von dem, der etwas von dir borgen will. 43 Ihr habt gehört, dass gesagt ist: »Du sollst deinen Nächsten lieben« und deinen Feind hassen. 44 Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen, 45 auf dass ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel. Denn er lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte. 46 Denn wenn ihr liebt, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben? Tun nicht dasselbe auch die Zöllner? 47 Und wenn ihr nur zu euren Brüdern freundlich seid, was tut ihr Besonderes? Tun nicht dasselbe auch die Heiden? 48 Darum sollt ihr vollkommen sein, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist.

Wer sind denn meine Feinde?

- Ein anderes Wort für Feind ist Widersacher oder Gegner.
- Gegen wen hege ich manchmal feindliche, abwehrende, gegnerische Gefühle?
- Feindselige Gedanken gegen die Nachbarn - er ist gegen mich, den Chef- er übersieht mich, den Lehrer- er hat mich auf dem Kicker, die Schüler- sie wollen mich fertigmachen... (vielleicht sogar in der eigenen Familie oder Gemeinde)
- Zum Widersacher wird nicht nur derjenige, der im großen Stil sich feindselig gegen einen anderen verhält- zum Widersacher wird derjenige, der den falschen Knopf drückt im Leben des anderen und feindselige Gedanken und Gefühle auslöst und das manchmal noch nicht mal weiß.

Wo es Kommunikation gibt unter uns Menschen, da wird irgendwann irgendwo irgendwer verletzt. Weil Kommunikation selten gelingt und es meistens zu Missverständnissen kommt.

Das Normale im AT und heute

- es entspricht unserer menschlichen Natur, dass wir auf eine bestimmte Art auf Feindseligkeit reagieren.
 - der „Feind“ soll das Seine bekommt.
 - Problem: Zurückzahlen macht uns nicht wirklich glücklich
- Im AT, also im alten Bund, den Gott mit dem Volk Israel geschlossen hatte galt :
 - **Auge um Auge, Zahn um Zahn.**
 - das war für die damalige Zeit fortschrittlich, da man im Zorn nicht maßlos Rache üben durfte.
- Und jetzt kommt Jesus und bringt etwas völlig Neues.
 - Er schließt das Alte ab und ebnet den Weg für das neue Leben,
 - Es passte nicht zu den damaligen rohen Zeiten Israels und war höchst revolutionär
 - Es ist auch heute noch brandaktuell

- Jesus sagt: Euch aber, die ihr mir wirklich zuhört, sage ich: Liebt eure Feinde und tut denen Gutes, die euch hassen. 28 Bittet Gott um seinen Segen für die Menschen, die euch Böses tun, und betet für alle, die euch beleidigen. 29 Wenn jemand dir eine Ohrfeige gibt, dann halte die andere Wange auch noch hin. Wenn dir einer den Mantel wegnimmt, dann weigere dich nicht, ihm auch noch das Hemd zu geben. 30 Gib jedem, der dich um etwas bittet, und fordere nicht zurück, was man dir genommen hat. 31 Behandelt die Menschen so, wie ihr von ihnen behandelt werden möchtet.

1. Worum geht es?

- überströmende, ungezähmte und unverschämte Großzügigkeit.
- Stell dir das größte Geschenk vor, das du der schrecklichsten Person geben kannst. Und tue es!
- Es ist völlig unverdient und übertrieben, genauso wie Gott dich und mich geliebt hat und uns mit seiner Großzügigkeit überschüttet hat.
- Jesus lebt es uns vor.
 - Als er am Kreuz rief: Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.
 - Da hat er auch dir und mir vergeben und zwar restlos alles.
- **Als wir Gott noch feindlich gegenüberstanden, hat er uns durch den Tod seines Sohnes mit sich selbst versöhnt. Röm 5,10**
 - Genau hier bekommen wir ein völlig neues Leben
 - Nicht mehr vergelten, nicht mehr rächen, aufrechnen und hassen, sondern lieben, Gutes tun, segnen und beten.

2. Wie soll das gehen?

a) mit der Liebe (Agape), die dem anderen seinen Wert beimisst unabhängig seiner

b) zur Verzeihung bereit sein, nicht so zu tun, als wäre nichts passiert, hätte nichts wehgetan...

- Gott den Schmerz sofort zu geben und die Verletzung sofort hinzuhalten und sich zu erinnern, dass mir auch vergeben wurde.

c) Und dann sollen wir sofort fragen: wie kann ich praktisch lieben, was kann ich Gutes tun, auf welche Weise könnte ich segnen oder für diese Person beten?

Jesus gebraucht hier 3 Beispiele

- die andere Wange hinhalten - Gewaltlosigkeit, Würde behalten trotz Abwertung.
- Mantel und das Hemd: gib ihm noch etwas dazu und zeig dem anderen, dass es beschämend ist, dich nackt stehen zu lassen.
- zweite Meile. Soldaten hatten das Recht, Zivilisten aufzufordern, eine Meile mitzugehen und tragen zu helfen. Die Frage soll im Gegner geweckt werden: warum tut er das?

Jesus gibt eine neue Weite.

- Jesus sagt: Schau auf Gott, er lässt seine Sonne aufgehen über Böse (die wir Böse bezeichnen) und Gute (die nach unserem Urteil gut sind).

Verzicht, andere abzuschreiben

- Es geht um die hohe Kunst, darauf zu verzichten, den anderen trotz seines Verhaltens, als Mensch abzuschreiben.
- Es geht um die Befreiung vom Zwang, normal zu sein!.

- Normal ist Rache, aber sie macht kein Unrecht gut. Normal ist Hass, aber er heilt keine Wunden. Normal ist die Verbitterung, aber sie frisst die Seele auf...
- Jesus sagt: lass uns zusammen überlegen, wie wir Licht sein können- und somit das Feindselige überwinden können.- überraschend anders.
- So zu leben ist nur möglich, weil Gott uns in Jesus nahe kommt, wenn sein Geist uns füllen darf.

Jörg Zink schreibt:

Schau dir deinen Gegner gut an. Er ist niemals das Böse schlechthin, du musst unterscheiden lernen: Vor dir steht ein Täter, der Unrecht begeht, das ist das eine. Vor dir steht aber auch ein Mensch, das ist das andere, und das verbindet euch trotz aller Feindschaft. Wenn sich das Bild, das du von ihm hast, auf das des Täters beschränkt, vergibst du die Chance auf eine versöhnliche Lösung. Jesus sagt darum: »Liebt eure Feinde! Weitert euren Blick für sie und nehmt sie wieder als Menschen wahr. Versucht zu verstehen, warum sie so bedrohlich denken und handeln, und welchen Anteil womöglich ihr selbst daran habt.«

Die große Kunst ist, trotz feindseligen Verhaltens, den Menschen dahinter zu sehen.

- Abraham Lincoln hat den Satz geprägt: „Zerstöre ich denn meine Feinde nicht, indem ich sie zu Freunden mache?“
- Die große Mission des Reiches Gottes ist es, Menschen zu gewinnen durch die Andersartigkeit und Menschenfreundlichkeit Gottes.
- die Feindesliebe soll das Erkennungszeichen der Christen sein
- Willst du ein Gestalter werden?
- Jesus heißt uns selbst nachzudenken: was heißt es jetzt, Gottes bedingungslose Liebe zu zeigen?
 - Frage dich: was müsste ich jetzt tun, um eine konkrete Feindschaft/Feindseligkeit zu überwinden? Musst du durchatmen und neu denken?
 - Musst du vergeben, einfach die Anklage fallen lassen? (dem Feind keine Macht geben)
 - Ist es Zeit für dich zu vergessen?
 - Oder ist es auch sinnvoll, auf Distanz zu gehen, weil eine Beziehung einfach nur destruktiv ist und im Moment trotz Mühe und Liebe von deiner Seite dir nur die Kraft raubt?